

Museum zu, Museum auf

von Georg Kümmel



Das Stadtmuseum macht künftig zwei Monate Winterpause. Der Widersinn dieser Stadtratsentscheidung vom Mittwoch wird in der Kopplung an den Neubau des Museums auf der Burg deutlich. Die zweimonatige Schließung, so Museumsleiter Hermann Neubert, sei der Beitrag des Stadtmuseums zu den Betriebskosten des Burgmuseums. Das ist so absurd wie es klingt. Eine Stadt, die sich eine Kultureinrichtung nicht leisten kann oder will, soll sich keine zweite anschaffen.

Dabei scheinen auf den ersten Blick die Argumente beider Seiten nachvollziehbar: Für höchstens 30 zahlende Gäste am Tag lohnt es sich in den Monaten Februar und März nicht, das Stadtmuseum zu heizen und die Kasse zu besetzen, sagen die Befürworter einer Winterpause.

Mit den gesparten 10 000 Euro retten wir die Finanzen der Stadt auch nicht, halten andere Stadträte entgegen. Die finden es notwendig, dass die Kreisstadt den wenigen Touristen und Besuchern in den ereignisarmen Wintermonaten wenigstens eine attraktive Einrichtung bietet.

Ab wie vielen Besuchern »lohnt« sich Kultur? Darauf gibt es keine richtige Antwort. Es ist nicht einmal die richtige Frage. Die Stadträte sollten sich an die Zeiten erinnern, als in dem Wintermonaten die Gaststätten der Innenstadt wie auf Verabredung Betriebsferien machten und Touristen hungrig durch die Straßen irrten. Keiner wird bestreiten, dass die Außenwirkung verheerend war.

Ja, Miltenberg hat in den Monaten Februar und März weniger Besucher. Aber jeder Gast, der mit dem Gefühl »Was für eine tote Stadt, alles zu« nach Hause fährt, ist einer zu viel.



Ihre Meinung zum Thema:

lesermeinung@main-echo.de